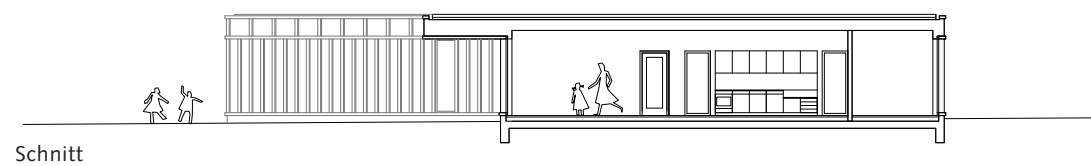


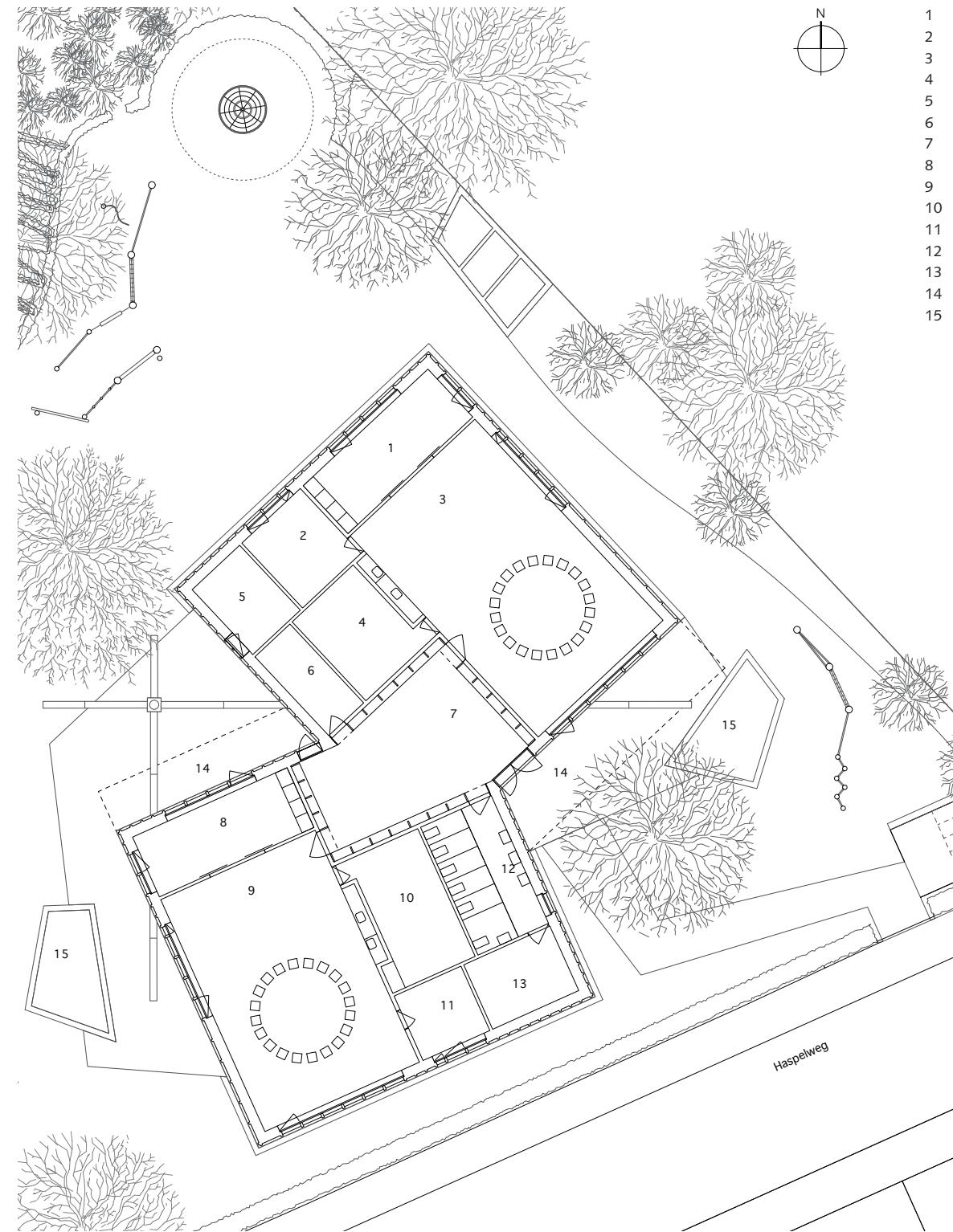
Neubau Doppelkindergarten Haspelweg 49

Juni 2013

Der neue Doppelkindergarten fügt sich dank seiner eleganten Holzbauweise optimal in die Umgebung ein und entspricht im Energieverbrauch höchsten Ansprüchen.



Schnitt



Situation und Grundriss

- 1 Gruppenraum 1
- 2 Lehrerzimmer 1
- 3 Klassenraum 1
- 4 Materialraum 1
- 5 Geräteraum
- 6 Putzraum
- 7 Garderobe/Eingang
- 8 Gruppenraum 2
- 9 Klassenraum 2
- 10 Materialraum 2
- 11 Lehrerzimmer 2
- 12 Toiletten
- 13 Technikraum
- 14 Gedeckter Aussenraum
- 15 Sandkasten

Bauherrschaft

Stadtbauten Bern Projektleitung Adelmo Pizzoferrato

Planungsteam

Totalunternehmer/Holzbau Holzbau Partner AG, Stettlen
 Architekt Kast Kaeppli Architekten GmbH, Bern
 Bauingenieur Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun
 Elektroingenieur A. Zeller Elektro GmbH, Schlosswil
 Haustechnik Grize Haustechnik AG, 3074 Muri
 Bauphysiker E plus U Energie- und Umweltberatung GmbH, Bern
 Künstlerin Sylvia Hostettler, Bern

Objekt

Adresse Haspelweg 49, 3006 Bern
 Parzellennummer 1828
 Baujahr 2013

Gebäudekennwerte

Geschossfläche GF SIA 416 458 m²
 Hauptnutzfläche HNF SIA 416 280 m²
 Gebäudevolumen GV SIA 416 1 878 m³

Anlagekosten BKP 1-9 in CHF

1 Vorbereitungsarbeiten 49 000
 2 Gebäude 1 597 000
 4 Umgebung 169 000
 5 Nebenkosten 308 000
 9 Ausstattung 59 000
 Total 2 182 000

Kennwerte Gebäudekosten in CHF

BKP 2/m² GF SIA 416 3 486
 BKP 2-5/m² HNF 7 407
 BKP 2/m³ GV SIA 416 850
 Schweizerischer Baupreisindex 101.2
 (Hochbau Espace Mittelland April 2013, Basis Oktober 2010 = 100%)

Termine

Entscheid Wettbewerb April 2012
 Baukredit Juni 2012
 Baubewilligung November 2012
 Baubeginn Januar 2013
 Bauende Juni 2013

Impressum

Herausgeberin/Bezugsquelle: Stadtbauten Bern, Schwanengasse 10, CH-3000 Bern 14
 Redaktion und Satz: Barbara Wyss-Iseli, Thun / Stadtbauten Bern
 Fotos: Dominique Uldry, Bern
 Druck: RITZ AG Print und Media, Bern
 Auflage: 1000 Ex.

Zugang Doppelkindergarten

Klassenraum mit integrierter Küche

Garderobe

Toilettenanlage

Aussenplatz mit Kunstprojekt «Orientierung»



Vorgeschichte

Der Kindergarten am Haspelweg 49 wurde im März 2011 für den Kindergartenbetrieb geschlossen, nachdem in den Böden der Bauschadstoff Naphthalin nachgewiesen wurde. Naphthalin wurde in den 50er- bis 80er-Jahren zur Isolation von Böden verwendet. Heute weiss man, dass eine zu hohe Konzentration in der Luft zu Beschwerden führen kann. Da eine Sanierung nur sehr aufwendig umsetzbar gewesen wäre und das Gebäude weitere bautechnische Mängel aufwies, stand ein Ersatzneubau sowohl für Stadtbauten Bern als auch für das Schulamt im Vordergrund. Gleichzeitig werden im Quartier Bitzjus steigende Kinderzahlen erwartet, weshalb man sich für einen Doppelkindergarten entschied.

Im Frühling 2012 hat Stadtbauten Bern einen Gesamtleistungswettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Gesucht wurde ein Projekt, welches auf der vorgegebenen Parzelle das Raumbedürfnis eines Doppelkindergartens erfüllt, das Richtprogramm der Basisstufe umsetzt und einen Neubau im Minergie-P-ECO Standard realisiert. Gewonnen hat den Wettbewerb die Totalunternehmung «Team Holzbau Partner AG» mit dem Beitrag «Flik-Flak».

Projektziele

- Ersatz des bestehenden Kindergartens durch einen Doppelkindergarten
- Architektur und städtebauliche Eingliederung des Neubaus müssen den hohen gestalterischen Ansprüchen genügen
- Realisierung in Minergie-P-ECO-Standard
- Inbetriebnahme auf das Schuljahr 2013/2014

Die Projektziele wurden erreicht und der Kindergarten konnte termin- und zielgerecht sowie unter Einhaltung der Kostenvorgaben fertiggestellt werden.

Architektur und Materialien

Zwei ineinander geschobene und gedrehte Vierecke bilden den Grundriss des neuen Doppelkindergartens Haspelweg. Der eingeschossige Baukörper ist zur parkähnlichen Umgebung sowie zum Wald ausgerichtet, so dass die Haupträume und Aussenflächen möglichst viel Sonnenlicht erhalten. Durch die Versetzung der Gebäudeteile wird ein Zugangsbereich mit Vordach geschaffen, der gleichzeitig Spielplatz und Vorzone ist. Zudem werden die beiden Kindergartengruppen durch die Gebäudeform voneinander abgehoben.

Die zwei Gebäudeteile sind ähnlich aufgebaut. Ein zentraler Eingangsraum mit Garderoben bildet das Herzstück und ermöglicht den Austausch zwischen den beiden Gruppen. Über den Eingangsraum sind die Unterrichtsräume sowie die Nebenräume, Toiletten und der Reinigungsraum erschlossen. Durch einen separaten Ausgang können die Kinder von der Garderobe direkt in den Garten gelangen. Belichtet wird der Eingangsraum durch drei grosse, runde Oberlichter. Er bildet dadurch einen Kontrast zu den stark von den Aussenraumbeziehungen geprägten Haupträumen. Die Gruppenräume sind dreiseitig orientiert und erhalten dadurch viel Sonnenlicht zu unterschiedlichen Tageszeiten.

Der Ausdruck des Gebäudes ist vom Element Holz geprägt. Der Kindergarten wurde als Holzbau in Elementbauweise mit vertikal strukturierter Fassadenverkleidung realisiert. Die Oberfläche der Fassade ist mit einer dunklen Graulasur gestrichen. Die Farbe des Hauses richtet sich nach dem Farbton der Baumstämme der parkartigen Umgebung.

Es wurden nachhaltige und ökologische Materialien verbaut, die dem Minergie-P-ECO-Standard gerecht werden. Im Innern des Gebäudes sind die Wände mit weiss lasierten Dreischichtplatten verkleidet. Auch die Decken bestehen aus Dreischichtplatten und bilden so mit den Wänden eine einheitliche Raumwirkung. Für den Boden wurden die Materialien Korklinoleum und Kunstharz gewählt. Durch die zurückhaltende Farbgebung und dank der einzelnen grossen Öffnungen ist die Natur im Innern des Kindergartens sehr präsent.

Energiekonzept

Der Doppelkindergarten Haspelweg ist das erste Gebäude von Stadtbauten Bern, welches im Minergie-P-Standard mit dem Zusatz ECO realisiert wurde. Der Standard Minergie-P bezeichnet Bauten, die einen tieferen Energieverbrauch als Minergie anstreben. Dies bedingt ein eigenständiges, am niedrigen Energieverbrauch orientiertes Gebäudekonzept. Der Zusatz ECO enthält weitere Anforderungen bezüglich Gesundheit (Tageslicht, Schadstoffbelastung, Lärm- und Strahlungswerte) und Ökologie (gut verfügbare Rohstoffe, geringe Umweltbelastung bei Herstellung, Rückbaubarkeit).

Der Baukörper des neuen Kindergartens weist eine relativ grosse Oberfläche im Verhältnis zur beheizten Nutzfläche aus. Dies stellte eine Herausforderung für den angestrebten Energiestandard dar. Es mussten weitere Möglichkeiten für eine optimale Energiebilanz ausgeschöpft werden. So zum Beispiel ein hoher Sonnenenergiegewinn durch entsprechende Fensterausrichtung und -flächen sowie ein tiefer Raumwärmebedarf durch ausserordentliche Wärmedämmwerte bei Dach, Wänden, Boden und Fenstern.

Kunst am Bau

Beim Neubau Haspelweg 49 legen sich drei Gestaltungsebenen übereinander: als Grundebene die Landschaftsarchitektur, darauf die Architektur und dazwischen schiebt sich das Kunstprojekt «Orientierung». Anhand von vier verschiedenfarbigen Bändern wird das gesamte Areal des Kindergartens in vier Bereiche unterteilt. Sie bestehen aus eingefärbten Betonelementen, die in den Belag eingelassen sind. Die Farbbänder führen in die Himmelsrichtungen Nord, Süd, Ost und West. Dort, wo sie sich kreuzen, verweist ein Bronzeobjekt als fünfte Richtung ins Erdinnere.

Die farbigen Bänder sind nicht nur ein Kunstelement. Sie sollen spielerisch genutzt und in den Unterricht eingebaut werden können. So ermöglichen sie es den Kindern, sich auf dem Gelände zu orientieren, darüber zu hüpfen, auf einem Band ins Weite zu springen und im Sandkasten zu landen. Die Kindergärtnerinnen und Kindergärtner können das Richtungskreuz für verschiedenste Tätigkeiten als Ausgangspunkt nutzen.